

QUASSELSTRIPPE

Fon: 03695/55 50 72 • Fax: 03695/55 50 88

STREIFZUG

heute
 Barchfeld. Jugendclub: Plätzchenbäckerei, 15.30 bis 18.30 Uhr.
 Gehaus. Caritas-Schülertreff, 16.30 bis 18 Uhr.
 Fischbach. Caritas-Schülertreff, 14 bis 15.30 Uhr.
 Vacha. Caritas-Schülertreff, 15 bis 17 Uhr.
 Stadtlengsfeld. Kinderplanet, AG kreative Köpfe, 12 bis 14 Uhr.
 Unterbreizbach. Kreativwerkstatt, 15 bis 18 Uhr.
 Hämlich. Palm Beach: Trommelparty, 23 Uhr.
 Eisenach. The Beach: Beach Flirt Party, 21 Uhr.



Wacken ist bereits ausverkauft

Wacken – Die 75 000 Karten für das Heavy-Metal-Festival Wacken-Open-Air 2012 sind ausverkauft. Zum siebten Mal in Folge gingen alle verfügbaren Tickets bereits im Vorverkauf über den Tisch, teilte Sprecherin Britta Kock mit.

Das dreitägige Festival in dem abgeschiedenen kleinen Dorf Wacken in Schleswig-Holstein hat sich seit seinem Beginn 1990 zum größten Heavy-Metal-Festival der Welt entwickelt. Acht Monate vor dem Start steht aber erst ein Teil der teilnehmenden Bands fest.

Für das Festival werden jedes Jahr rund 200 Hektar Acker in ein Festivalgelände mit fünf Open-Air-Bühnen und zwei überdachten Bühnen verwandelt. Rund hundert Bands spielen dann in der ersten Augustwoche zum Teil gleichzeitig mit einer Lautstärke von bis zu 120 Dezibel auf.

Für den Sommer 2012 haben sich unter anderem die Scorpions angesagt: Die international erfolgreiche Hard-Rock-Band aus Hannover will dort die letzte Festival-Show ihrer Karriere feiern. *dpa*

Mit Rosen-Rock ins Wochenende

Suhl – Diesen Samstag gibt's in der Jugendschmiede in Suhl wieder ordentlich was auf die Ohren: Roses on Dust rocken mit euch ins Wochenende.

Die Leipziger Band erregte 2009 mit ihrem ersten Album „Silence Brocken“ schon einige Aufmerksamkeit. Mit teilweise neuer Besetzung und viel frischem Wind sind sie am Samstag zu Gast in Suhl. Im Gepäck ihr neues Album „Hold on“, das am 28. Oktober released wurde. Mit einem Sound irgendwo zwischen Metal, Progressive und Alternative begeistern Vicco, Shitai, von Tronj und Norddorn ihr Publikum.

Ab 20 Uhr könnt ihr euch in der Schmiede selbst überzeugen. Der Einlass startet um 19.30 Uhr. Tickets gibt es für 3 Euro an der Abendkasse.



Roses on Dust, zu erleben am Samstag in der Jugendschmiede in Suhl.

UND TÄGLICH GRÜSST DAS STREIFENHÖRNCHEN

Happy Birthday, Josephine. In Spahl fängt dein Geburtstag an, in Vacha denken wir daran. 24 ist ab heut dein Alter, Mann, oh Mann welch junger Falter. Im Leben stehst du, volle Kanne, bewältigst selber jede Panne. Voll Stolz und mit Zufriedenheit verfolgen wir, was du so treibst. Es geht dir gut, du fühlst dich wohl, dein Herz fand in Spahl den Gegenpol. Alles Gute und viel Glück, schau nach vorn und auch mal zurück. **Deine Eltern & dein Bruder.**

Hallo Ursel, schau nur hin, heut stehst du auch mal in der Zeitung drin! Zu deinem heutigen Wiegenfeste wünschen wir Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und nur das Allerbeste! **Alles Gute, Dieter, Silvia und Kinder.**

Guten Morgen, mein Schatz. Das größte Glück auf dieser Welt ist nicht ein Konto mit viel Geld, das Schönste ist, ich will's dir sagen, einen Menschen wie dich zu haben. Alles Gute zu deinem heutigen Geburtstag, viel Gesundheit **wünscht dir deine Frau.**

Hallo M., wenn du es willst, könnten wir uns noch heute unerwarteterweise sehen. Ich warte auf eine Nachricht von dir. Nummer hat Quergestreift. **LG, Schatz, ich bin bereit, diesen Traum mit dir zu leben.**

Montag Nachmittag im Rewe SM, dunkle Haare, graue Sporthose. Wo und wann? **LG, André.**

Ganz liebe Grüße gehen an meinen Schatz Silke in Schmalkalden, freue mich auf Sa., fahren ja auf den Weihnachtsmarkt nach Fulda. **Dein Thomas.**

Guten Morgen, mein Engel. Danke, heute warst du vor dem Wecker wach vor lauter Aufregung wegen unserem gemeinsamen Tag. Bin auch total nervös. Freue mich riesig, bis dann. **Dein Stern.**

Hallo, mein Schatz. Es ist doch gar nicht so schlimm gewesen, mich anzusprechen, wie es sich bei unserem gestrigen allzu kurzen Treffen herausstellte. Ich entschuldige mich noch mal wegen meiner Schnarcherei. Sorry, aber das kommt in der besten Familie vor. **Ich liebe dich, <3. Dein M.**

Freunde, was sind eigentlich Freunde? Richtige **Freunde sind schwer zu finden!**

Es war schön, dir mal wieder in die Augen schauen zu können, aber sehr schwer dir nicht zu zeigen, **wie sehr ich dich liebe.**

Diese gewisse Person hört sich die ganze lange Zeit mein Geheule an und hat sich dabei nicht einmal beschwert. Sie will nicht, dass es mir noch schlechter geht oder dass du mir wehtust. **Die Antwort darauf kennst du nun.**

Tief bewegt bertinere ich een „Danke schön“ in die gute Rhöner Landluft und freue mich auf viele weitere gute und schlechte Zeiten mit meinen Freunden. Grinsende und demnächst auch noch die Zeitung wechselnde ;) **Grüße, die Anja.**

Du möchtest auch Grüße loswerden? Einfach eine SMS an die Nummer 0160/4756377 schicken.

Gespür für die Heimat

In Archiven kramen, Zeitzeugen befragen, Museen und Gemeindehäuser besuchen: Dass regionale Geschichte für Jugendliche alles andere als langweilig ist, zeigte der 7. Thüringer Jugendgeschichtstag im Erfurter Landtag.

Von Susann Eberlein

Erfurt – Mehr als 200 Thüringer Jugendliche haben in diesem Jahr lokalhistorische Themen erforscht. Im Rahmen des Jugendprogramms „Zeitensprünge“, das von der Stiftung Demokratische Jugend initiiert und vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit unterstützt wird, machten die jungen Menschen Geschichte lebendig und arbeiteten die Historie von Häusern, Denkmälern, Traditionen, Straßennamen und Menschen auf, die sonst so in Vergessenheit gerät. Nach Interviews mit Zeitzeugen, Archivbesuchen und Literaturrecherchen entstanden Filme, Hörspiele, Broschüren und Informationstafeln, die die insgesamt 20 Teams jetzt im Thüringer Landtag präsentierten.

Mit dabei waren auch sieben Jugendliche aus Eisenach, die sich mit dem Alltag der Kinder und Jugendlichen vor, während und nach der NS-Zeit beschäftigt haben. „Seit April haben wir unsere Eltern, Großeltern, Bekannte und Unbekannte befragt, wie sich ihr Leben abgespielt hat. Da war zum Beispiel eine Großmutter aus der Nachkriegszeit dabei und Menschen, die in DDR-Zeiten Schüler waren“, erklärte Laura Reyer. Befragt wurden die Zeitzeugen etwa nach den Klassengrößen, der Pausengestaltung oder möglichen Strafen, aber auch zu Freizeitspielen, den Umgang mit der Familie oder die Auswirkungen der damaligen Politik auf den Alltag.

Besonders spannend fand Laura Reyer dabei den Vergleich zwischen der Kindheit ihrer Großeltern und ihrer eigenen. Während in der Nachkriegszeit etwa Hunger herrschte und man kreativ sein musste, um ein Essen zuzubereiten, lebe man heute in einer „Wegwerfgesellschaft“. Während bei den Großeltern die Sorge vor Krieg, Gewalt und Tod die Gedanken bestimmte, fürchten sich Jugendliche heute vor Arbeitslosigkeit und davor, in der Gruppe nicht akzeptiert zu werden. Und während vor einigen Jahrzehnten noch viele Generationen unter einem Dach lebten und man sich gegenseitig half, geht der Trend heute eher zu Kleinfamilien. Hilfe für andere sei heute nicht mehr selbstverständlich.

Durch die Zeit gereist

Ihre Recherchen in Archiven, aber auch die vielen Interviews mit Zeitzeugen arbeiteten die Jugendlichen als Hörspiele und Radiobeiträge für das Wartburg-Radio auf und gestalteten sogar eine eigene Internetseite. Damit treten sie aktiv gegen das Vergessen der Vergangenheit ein – und realisierten damit die Idee des Jugendprogramms, an dessen Ende seit 2004 jedes Jahr der Thüringer Jugendgeschichtstag im Landtag stattfindet.

Für Birgit Diezel, Landtagspräsidentin und Schirmherrin des Projekts, sei das Programm eine Möglichkeit, eine Entdeckungsreise durch das eigene Heimatland zu unternehmen. Die Erforschung der regionalen Geschichte könne dazu beitragen, neue Orientierung zu geben. „Nur wer die Geschichte seiner Region kennt,



Sabrina Gollnik und die anderen Jugendlichen des Tabarz kreativ e.V. haben sich in ihrem Projekt mit Puppen aus Thüringen beschäftigt und sogar einige Puppenteile, etwa kleine Händchen, selbst hergestellt.

entwickelt ein Gespür für die Heimat. Und nur wenn wir wissen, wo unsere Wurzeln sind, können wir auch Zukunft gestalten“, sagte Birgit Diezel.

Einen Blick in die Vergangenheit, aber auch die Zukunft wagten außerdem die Jugendgruppen aus Tabarz und Sonneberg. So begaben sich die sieben Projektteilnehmer des Tabarz kreativ e.V. auf eine Zeitreise, die die Puppenherstellung in Waltershausen bis 1990 zeigt und noch bis heute viele Puppensammler in ihren Bann zieht. Der einst so wichtige und traditionelle Industriezweig der Region wurde erforscht, eine Puppenstube gebaut, verschiedene Märchen und Sagen mit Puppen nachgestellt und sogar einige Puppenteile aus Pappmaché gepresst.

Mit der Konfirmation und der Jugendweihe haben die Sonneberger Regelschüler in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ein Ereignis beleuchtet, das für Jugendliche stets von großer Bedeutung war. Sie wollten herausfinden, wie sich die beiden Zeremonien im Laufe der Zeit verändert haben, haben dazu Zeitzeugen befragt und in Archiven recherchiert. „Früher gab es mehr Konfirmationen. Heute sind weniger konfessionell gebunden und machen Jugendweihe“, lautet ein Fazit der Arbeit. Es sei aber außerdem zu beobachten, dass viele Jugendliche

heutzutage weder konfirmiert werden noch an der Jugendweihe teilnehmen. Die gesamten Ergebnisse des Projektes sollen nun bis März in einer Broschüre zusammengefasst werden, die schließlich den zukünftigen Konfirmanden zur Verfügung steht.

Überhaupt wurde nach dem Projekt basar darüber diskutiert, wie die Ergebnisse einer breiten Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden können.

Musikalisch umrahmt wurde der Jugendgeschichtstag von der Band „Crepes Succette“ und dem Künstler MC „R-Dent“.

Zeitenspringer werden

Auch 2012 ist es im Rahmen des Jugendprogramms Zeiteinsprünge wieder möglich, Geschichtsprjekte mit bis zu 1250 Euro fördern zu lassen. Teilnehmen können Jugendgruppen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren. Projektträger können zum Beispiel Schulen in Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendarbeit, Jugendeinrichtungen, Jugendverbände, Kirchengemeinden sowie Gemeinde- und Stadtverwaltungen sein. Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2012. Weitere Informationen im Internet unter

www.zeitenspruenge.org



Eisenach: Mit Zeitzeugen aus verschiedenen politischen Systemen sprachen die Jugendlichen vom Wartburg-Radio Eisenach. Ihre Ergebnisse präsentieren sie nun auf einer Internetseite.

Gefragt – Gesagt

Die Teilnehmer des 7. Thüringer Jugendgeschichtstages engagieren sich, oft außerhalb des Unterrichts, für praxisnahe Geschichtsprjekte. Wir wollten wissen, wie wichtig ihnen die Arbeiten sind und in welche Zeit sie gerne reisen würden.

Alica Seiler, 13, Keula, Projekt: Häusergeschichten:

Mir war unser Projekt sehr wichtig. Wir haben gelernt, wie die Menschen früher lebten. Das war spannend und man kann gut mit den heutigen Verhältnissen vergleichen. Gerne würde ich einmal in die Steinzeit reisen, um zu sehen, was das Leben damals bestimmt hat. Immerhin hatte man nicht den Luxus, die Lebensmittel im Supermarkt zu bekommen, sondern musste selbst jagen.



Vladimir Dolman, 17, Bad Heiligenstadt, Projekt: Weiße Flecken in der Geschichte des Eichsfeldes:

Jugendliche finden Geschichte oft langweilig. Ich bin aber der Meinung, dass man gegen das Vergessen antreten muss. Immerhin gab es etwa an der Grenze viele Schicksale, Familien wurden auseinandergerissen. Wenn ich könnte, würde ich in die Ritterzeit reisen und schauen, ob es dort wirklich so war, wie es in Filmen dargestellt wird.



Erik Rindermann, 13, Bad Heiligenstadt, Projekt: Weiße Flecken in der Geschichte des Eichsfeldes:

Junge Menschen wissen heute gar nicht mehr, wie es früher war und wie etwa die Grenze in der DDR auf das Leben unserer Eltern und Großeltern gewirkt hat. Wir wollten wieder mehr Aufmerksamkeit darauf legen. Wenn ich die Chance hätte, würde ich gerne in die Zukunft reisen. Dann könnte ich sehen, wie sich zum Beispiel die Technik weiterentwickelt.



Michelle Gerlach, 12, Keula, Projekt: Häusergeschichten:

In der Regel interessieren sich junge Menschen heutzutage eher nicht für Geschichte. Mit unseren Projekten können wir vielleicht helfen, sie dafür zu begeistern, zumal es regionale Geschichte ist. Gerne würde ich einmal in das alte Ägypten reisen und für einen Tag wie ein Pharao leben. In der Schule habe ich schon viele Vorträge über das Thema gehalten, es ist wirklich sehr interessant.



Stefanie Göber, 18, Mühlhausen, Projekt: 134 Jahre Kirmestraktion in Mühlhausen:

Ich kenne die Kirmes in Mühlhausen von klein auf. Es war spannend, zu sehen, wie sie sich über die Jahre entwickelt hat. Mich würde eine Reise in die Goldenen Zwanziger reizen. Es war sicher eine schwere Zeit. Durch eine Reise dorthin würde man die Älteren besser verstehen. Auf der anderen Seite war das Leben einfacher und stressfreier, allein ohne Internet.



Tom R. Oelzner, 15, Schmiedebach, Projekt: Landeireport – Aufarbeitung einer Dorfgeschichte:

Projekte wie diese hier sind wichtig, weil sie die Region einbeziehen und deren Geschichte aufarbeiten. Ich finde, junge Leute sollten sich mehr dafür interessieren, wo sie leben, anstatt jedes neue Computerspiel zu besitzen. Ich würde gerne in das 17./18. Jahrhundert reisen, weil ich mich sehr für klassische Musik und die Entwicklung der Opern interessiere.

